

Heuer schon 37 Wegweisungen und Betretungsverbote im Bezirk

BAD ISCHL. In jeder sechsten Beratung, die heuer in der Frauenberatungsstelle Inneres Salzkammergut stattfand, war Gewalt ein wichtiges Thema. 37 Mal musste die Polizei bereits eine Wegweisung aussprechen.

Anlässlich des internationalen Tages gegen Gewalt an Frauen am 25. November veröffentlichte die Frauenberatungsstelle Inneres Salzkammergut aktuelle Zahlen: Nach 38 Wegweisungen im gesamten Jahr 2012 liegt die Zahl für heuer mit Stand Ende September bereits bei 37 im Bezirk Gmunden. Wegweisungen ziehen ein Betretungsverbot für die gemeinsame Wohnung nach sich. Das vorläufige Betretungs-

verbot, das von der Polizei unmittelbar nach der Anzeige ausgesprochen wird, dauert zwei Wochen. Danach wird es vom Gericht um



Gewalt in Beziehungen wird noch immer tabuisiert.

Foto: Sokaeiko/pixelio.de

jeweils ein halbes Jahr verlängert. „Das kann bis zu einer eventuellen Scheidung fortgesetzt werden“, so eine Beraterin

der Frauenberatungsstelle im Gespräch.

Viele Betroffene wollen aber auch - zumindest zeitweise - die eigene Wohnung verlassen, um belastenden Situationen zu entkommen: 26 Frau-

en fragten im Vorjahr um die Notwohnung der Frauenberatungsstelle an. Diese steht Frauen und deren Kindern zur Ver-

fügung, die von psychischer und/oder physischer Gewalt betroffen sind.

Allgemein nimmt der Anteil der Beratungsgespräche zu, bei denen Gewalt in der Beziehung ein Thema ist: Ging es im Vorjahr bei einem von zehn Beratungsgesprächen um Gewalterfahrungen, so war es heuer fast jedes sechste. „Es ist auffallend, dass das Thema Gewalt zunimmt. Wir merken das nicht nur in der Frauenberatungsstelle, sondern auch im Gewaltschutzzentrum Gmunden“, so die Beraterin. Gründe könnten verstärkte soziale und finanzielle Probleme sein, aber auch ein erhöhtes Bewusstsein. Denn „Gewalt gibt es in allen Schichten“, betont die Beraterin. ■

i FALLBEISPIEL

Frau B. darf die Wohnung nicht verlassen, ohne zu sagen wohin sie geht, mit wem sie sich trifft und wann sie wieder zu Hause ist. Ihr Handy und ihre E-Mails werden kontrolliert: mit wem sie Kontakt hat, wer sie angerufen hat. Sie hat Schuldgefühle, wenn sie sich ein paar Minuten verspätet. Ihr Ehemann glaubt ihr nicht, dass sie sich mit einer Freundin trifft. Immer wieder kommt es zu Vorwürfen, Abwertungen und Streitereien, wenn er getrunken hat, schlägt er sie auch. Und am nächsten Morgen:

Immer wieder Entschuldigungen vom reumütigen Ehemann.

Doch Frau B. kennt diese Situationen bereits - beim nächsten Anlass beginnen die Streitereien von vorne. Sie sucht sich Hilfe. In der Frauenberatungsstelle kann Frau B. loslassen, ihre Situation schildern. Sie bekommt Informationen, wie sie sich verhalten kann, Alternativen werden aufgezeigt, sie kann geschützt werden. Frau B. erfährt, dass ihrem Mann verboten werden kann, die Wohnung zu betreten. Durch ein Betre-

tungsverbot kann sie in der Wohnung bleiben - sogar bis zur Scheidung, falls sie diese einreichen will. Sie erfährt, dass Gewalt viele Gesichter hat - auch krankhafte Eifersucht, ständige Kontrolle und Erniedrigung.

Frau B. hat einen der wichtigsten Schritte gesetzt um aus der Gewaltspirale auszubrechen. Und sie weiß, dass sie - egal, welche Entscheidung sie trifft - nicht mehr alleine ist: In der Beratungsstelle sind die Türen für sie jederzeit offen.

i KONTAKTE

Frauenberatungsstelle Inneres Salzkammergut

im Sozial- und Beratungszentrum
Bahnhofstraße 14, 4820 Bad Ischl
Telefon und Fax: 06132/21331
Mail: info@frauensicht.at

Gewaltschutzzentrum Gmunden

bei Ikarus
Esplanade 9 / II, 4810 Gmunden
Telefon: 07612/73784 oder
0732/607760 (Terminvereinbarung)